

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

307 (6.11.1943)

Verlagsdruckerei: Sammlerstraße 3-5, Karlsruhe

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Samstag, den 6. November 1943

Kreisausgabe Rastatt

Die Kreisausgabe 'Der Führer' erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenausgabe...

Vier Monate Sowjetoffensive

Es sind jetzt genau vier Monate vergangen, seitdem die Sowjets ihre vor langer Hand vorbereitete und unter Einsatz ihrer gesamten...

Höhepunkt britischer Gemeinheit gegen Indien

Geburtenbeschränkung als britische Patentlösung der indischen Hungerkatastrophe - Die Sensation der Indiendebatte

Ed. Berlin, 5. Nov. Die zweite Indiendebatte des britischen Unterhauses über das Katastrophengebiet Bengalen hat sich zu einer...

Es müsse eine besondere Methode gefunden werden, die mit einem Schlag den Hunger beseitige. Die Regierung müsse...

Anders erkaufte werden durch den Verzicht auf die Zukunft des Landes, durch die enge Unterordnung...

Die Briten wollen also die gegenwärtige Not ausnutzen, um die Forderungen zur Geburtenbeschränkung zu veranlassen...

Schwere Kämpfe bei Kertsch und Kiew

Vergebliche Sowjetangriffe gegen unsere Brückenköpfe am unteren Dnjepr - Heftige Kämpfe an der süditalienischen Front

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Weiderseits von Kertsch dauern die harten Kämpfe...

Die aus der Kaspischen Steppe nach Norden eingeschwenkten Volkswheimen drangen mit schwächeren Kräften östlich Cherson über den Unterlauf des Dnjepr vor...

Die Kämpfe im Raum Kiew waren wiederum sehr hart. In der Dnjepr-Schleife südlich der Stadt trug der Feind seine...

Die Kämpfe im Raum Kiew waren wiederum sehr hart. In der Dnjepr-Schleife südlich der Stadt trug der Feind seine...

Großostasienskonferenz in Tokio

Die Führer der sechs unabhängigen Staaten Großostasiens zusammengetreten

Tokio, 5. Nov. Die Führer der sechs unabhängigen Staaten Großostasiens, Japan, China, Thailand, Mandschurien, Philippinen und Burma...

Außer Ministerpräsident Tojo, Präsident Wangtschingwei, Präsident Laurel und dem Abdiwai Ba Maw nimmt auch Subhas Chandra Bose an dieser Konferenz teil.

Ministerpräsident Tojo nahm in der Eröffnungsrede am Freitag als erster das Wort. Er wandte sich zunächst der jährländerten...

Ministerpräsident Tojo nahm in der Eröffnungsrede am Freitag als erster das Wort. Er wandte sich zunächst der jährländerten...

Stalins erste Teilforderungen

'Prawda' zählt Letten, Litauer, Esten und Karelier jetzt schon zu Sowjetbürgern

St. Petersburg, 5. Nov. In einem durch den Moskauer Sender am Sonntag wiedergegebenen Auszug eines 'Prawda'-Beitrags heißt es: 'Trotz unserer militärischen Operationen...

St. Petersburg, 5. Nov. In einem durch den Moskauer Sender am Sonntag wiedergegebenen Auszug eines 'Prawda'-Beitrags heißt es: 'Trotz unserer militärischen Operationen...

St. Petersburg, 5. Nov. In einem durch den Moskauer Sender am Sonntag wiedergegebenen Auszug eines 'Prawda'-Beitrags heißt es: 'Trotz unserer militärischen Operationen...

St. Petersburg, 5. Nov. In einem durch den Moskauer Sender am Sonntag wiedergegebenen Auszug eines 'Prawda'-Beitrags heißt es: 'Trotz unserer militärischen Operationen...

Das Eichenlaub für einen Regimentsführer

DNB, Führerhauptquartier, 5. Nov. Der Führer verlieh am 2. 11. 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Oberleutnant d. R. Albert Graf von der Holtz...

DNB, Führerhauptquartier, 5. Nov. Der Führer verlieh am 2. 11. 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Oberleutnant d. R. Albert Graf von der Holtz...

DNB, Führerhauptquartier, 5. Nov. Der Führer verlieh am 2. 11. 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Oberleutnant d. R. Albert Graf von der Holtz...

DNB, Führerhauptquartier, 5. Nov. Der Führer verlieh am 2. 11. 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Oberleutnant d. R. Albert Graf von der Holtz...

offensiven, die vom Hauptkampffeld ablenken sollen. Zuerst trafen sie in der nördlichen Steppes vor, und durchdringen dieses baum- und waldlose Gelände mit schnellen Verbänden, die sich zur Zeit an den Randgebieten mit deutschen Sperrregimenten herumdrücken. Dann haben sie bei Kiew eine Offensive eingeleitet, die auf die Wegnahme dieser nicht unbedeutenden Ukraine-Stadt abzielt. Schließlich forcieren sie die Kräfte, in deren Rücken sie seit der Zeit ebenfalls kämpfte im Gange sind. Alle diese Kämpfe sollen, wie das sowjetische Oberkommando glauben machen will, nach dem Abschluß der Sommeroffensive nunmehr die Winteroffensive einleiten.

Es ist zwar richtig, daß die Bedrohungen, die wir zur Zeit ertragen müssen, zahlreich sind. Aber es ist ebenso richtig, daß der Geist der deutschen Diktatoren niemals weichen wird. Wir haben in der Schwere dieses Krieges uns immer nur zu größerem Können und zu einer besseren Ausnutzung unserer Fähigkeiten durchgerungen. Dementsprechend werden wir auch den Tag erleben, der dem Feinde das Ende seines Massenangriffs und damit uns die Möglichkeit zu neuen heldischen Operationen bringt. Wichtig ist nur, daß alle unsere Fronten, insofern dies auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen, als in der Heimat unerschütterlich bleiben.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Führerhauptquartier, 5. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Richard Koss, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Hauptmann d. R. Hans Wente, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment. Der Hauptmann d. R. Alois Schmidt, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment, Oberfeldwebel Walter Friedl, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Walter Seiden, Kommandeur eines Regiments.

Oberst Koss trat nach Besuch der Volkshochschule in Waldau 1905 in die Unteroffizierschule Eßlingen ein. Im vierten Gardebataillon wurde er als Feldwebel 1914 ins Feld geschickt und wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Leutnant befördert. In den Jahren 1927 bis 1934 war er als Lehrer und Berater in ausländischen Armeen tätig. 1939 wurde er zum Oberleutnant befördert, 1941 zum Oberst.

Japanische Erfolge bei den Salomonen

Tokio, 5. Nov. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag eine Bekanntmachung heraus, wonach sich in der Zeit seit dem 31. Oktober im Gebiet der Salomonen-Inseln schwere Kämpfe abspielten. Hierbei verloren die Amerikaner etwa 10 Kriegsschiffe, darunter mehrere schwere Kreuzer und Zerstörer, zwei große Transportschiffe und mehrere kleinere Einheiten. Andere Kreuzer und Zerstörer wurden schwerlich beschädigt.

Amerikanische Kopflener kehren nicht zur Arbeit zurück

Stockholm, 5. Nov. Mit Ausnahme von 1000 Mann sind die 30.000 Bergleute von Pennsylvanien, die unter dem Namen der Washingtoner Kohlenarbeiter in die Arbeit getreten sind, trotz der Befehle von John R. Lewis über das Befreiung der Lohnabkommen und seinem Gebot, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Sprecher einer Partei erklärte: „Die Bergarbeiter werden nicht wieder an die Arbeit gehen, bevor sie nicht eine ausführliche Erklärung über das Lohnabkommen erhalten haben.“

18 Streiche mit der Neunhundertjährigen

Genf, 5. Nov. Im englischen Meer besteht nach wie vor die Gefahr eines „Waldes von Wölfen“, wie es der Soldat G. Madhison wegen Manövers mit Bemerkung von der Strafkammer zu Kanonen zu sechs Wochen Gefängnis und 18 Streichen mit der „neunhundertjährigen Kasse“ verurteilt. Maddison hatte einem griechischen Desoffizier, mit dem er geschäftlich, einen Schlag ins Auge versetzt, den Mund zugehalten und ihm dann einen Koffer abgenommen. Das darf ein englischer Soldat wohl in Griechenland machen, ohne bestraft zu werden, aber nicht in England.

„Wir haben hinter die Kulissen gesehen“

Gespräch mit deutschen Austauschgefangenen über die Zustände in afrikanischen Lagern

Einige deutsche Schriftsteller hatten Gelegenheit, sich mit deutschen Austauschgefangenen — Schwebelager und Sanitätspersonal und Verletzte, die kürzlich aus Nordafrika heimgekehrt sind, zu unterhalten. Unter Dr. M. Mitarbeiter berichtet in folgenden interaktiven Einzelheiten aus Gesprächen mit den Gefangenen, die ein Bild von den Zuständen in afrikanischen Austauschlagern und der Stimmung bei den englischen und amerikanischen Soldaten geben.

Offenbar hatten sich die Engländer und Amerikaner gedacht, daß die deutschen und italienischen Gefangenen zu Tausenden in ihre Lager strömen würden, denn danach hatten sie sie aufgezogen. So ein Gefangenenlager in Nordafrika fasste etwa 30.000 Mann. Es war aber in der Regel mit nur durchschnittlich 500 Mann belegt. Im ungenutzten Verhältnis zur Größe des Lagers fand keine Einrichtung. Die meisten untere Gefangenen überlebten erst, als sie in die Heimat kamen. Die meisten, die in den Lagern überlebten, waren unzureichend. Zudem waren nicht vorhandene, fehlende wurden nicht geliefert. Bekleidungen für unsere Soldaten, dann gibt es immer wieder, das seien ja nur Durchgangslager. In den endgültigen Lagern — irgendwo in den USA — werde alles vorhanden sein, was sie jetzt vermissen. Unsere Austauschgefangenen haben diese Engländer nicht erlebt, sind froh, daß sie bei dem Gefangenenaustausch in die Heimat haben zurückkehren können.

Ein Lager von etwa 500 deutschen Gefangenen wird durchschnittlich von 40 bis 60 Offizieren „verwaltet“, von denen grundsätzlich mindestens 12 bis 15 Juden sind. Diese Juden verhielten sich ganz besonders auf Schifffahrt ununterstützt. Sie reagierten gegenwärtig nicht auf die Anwesenheit der Deutschen, die über jede Beziehung zur Heimat genommen werden, man will ihn in acht jüdischen Sektoren festlich martern und quälen. Den Juden hatten einige deutsche Soldaten zu verdanken, daß sie geprügelt und schwer mißhandelt wurden und zwar nur deshalb, weil sie sich weigerten, die Bretter und das Packpapier herauszunehmen, das sie sich zum Schutz gegen Kälte und Nässe unter ihre Decken gelegt hatten.

Es lag die Frage nahe, wie denn die Stimmung und die Haltung der beiden Engländer und Amerikaner in den Paragrafen der beiden ist. Die Engländer sind freundschaftlich, die Amerikaner sind Soldaten kriegsunfähig. Die Frage nach dem Warum ihres Kampfes beschäftigt beide. Kommt hinzu, daß es nicht die geringste Betreuung drüben gibt, wie sie unseren deutschen Soldaten ganz selbstverständlich ist. Nicht einmal einen gereinigten Verlehrsverkehr zwischen Front und Heimat hat man eingerichtet. Erhalten aber die Engländer einmal einen Brief von zu Hause, dann wiederholt sich darin die

Klage, daß immer mehr USA-Truppen auf die Insel kämen und sich dort breit machten, während die englischen Soldaten für Amerika die wichtigsten Beiträge zu leisten und amerikanische Soldaten nicht zuließt aus ihrer Kenntnis der Stimmung beim Feinde. „Wir haben hinter die Kulissen gesehen“, meinte ein Unteroffizier. Da haben sie gesehen, daß es nicht um besten steht um die Kriegsmoral der Engländer und Amerikaner.

Eine in ihrer Art einmalige Fälschung

Aus den bei Katyn ermordeten polnischen Offizieren macht Moskau Italiener

Berlin, 5. Nov. Das Moskauer Kommuniqué enthält in vornehmlich verdächtiger Ausdrucksweise bekanntlich einen Passus, der die Bestrafung der Kriegsverbrecher forderte. Dieser Paragraph des scheinbar Genußmenschen in dem Traktat des italienischen Gimpelanges gegenüber den Vertretern der Plutokratie, Eben und Hull, erfährt eine tragikomische Umkehrung. Die Seite der englischen und vorbarbarischen Seite verbreitete Fälschung des Moskauer Kommuniqué mit dem Text vergleicht, den die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur Tag ausgab.

Während die Reuters-Agentur im englischen und französischen Text im Zusammenhang mit den geforderten „Vergeltungsmaßnahmen“ als Sühne für die „Massenmordaktionen polnischer Offiziere“ offensichtlich deutlich machte, daß in diesem Absatz des Moskauer Kommuniqué der Massenmord an den polnischen Offizieren im Jahre von Katyn der deutschen Kriegführung in die Schuhe geschoben werden sollte, auch die amerikanische Agentur Associated Press vertritt an dieser Stelle ausdrücklich von

polnischen Offizieren — bringt die Tat an diesem Punkt die „Vergeltungsmaßnahmen“ als Sühne für die „Massenmordaktionen italienischer Offiziere“ heraus.

Damit ist eindeutig erwiesen, daß die Volksgewissen ihre grausige Bluttat von Katyn von sich abwälzen wollten und mußten. Die amerikanischen und die englische Nachrichtenagenturen aber kamen den Sowjets dabei mit bewährter und plumper Scheinheiligkeit, indem sie auf die Verantwortlichkeit des Weltinteresses spezialisierten, zu Hilfe. Der Kreml hingegen wußte nur zu gut, daß ihm niemand auf der Welt die Verleugnung der Gräueltaten von Katyn abkaufen würde. Unter falschnäheriger Demonstration der von Eden und Hull eben noch nicht unterschriebenen Moskauer Protokolle wurde daher die Tag-Agentur beauftragt, die wirksame Herausforderung von angeblichen Massenmordaktionen italienischer Offiziere eine in ihrer Art einmalige Fälschung zu verbreiten.

Zinstere Haspläne nach Versailles Muster

Amerikaner bestreiten Sowjetpläne zur Verflavung deutscher Arbeiter

H. W. Stockholm, 5. Nov. Die plutokratisch-sowjetischen Europafreunde waren sich in Moskau, so sehr ihre Interessen sich auseinander gehen, neben der angloamerikanischen Bereitschaft zur Auslieferung Europas an den Volksgewissen über eins einig gewesen: In der Absicht, Deutschland im Falle ihres Sieges ein neues Ueber-Versailles von Sanftmütigen Dimensionen aufzuerlegen. Schwedische Meldungen aus USA, bestätigen das unter Ver-

mittlung auf gut unterrichtete Washingtoner Kreise, und es besteht kein Anlaß, an ihren Angaben zu zweifeln, insbesondere was die hierbei befristete Abfertigung der Sowjets betrifft, die Massenauslieferung und Verflavung deutscher Arbeiter zu verlangen.

Der New Yorker Vertreter des „Svensta Dagbladet“ meldet, das Ergebnis der Moskauer Konferenz stelle — falls es sich nach den Wünschen der dort Maßgebenden richten sollte — „keinen gelinden Frieden“ in Aussicht. Schon in Versailles hat bekanntlich die sogenannte Weiermachungsaktion, auf die Moskauer Konferenz als eines der wichtigsten Stützpunkte der Sowjets. Die Härte dieser Maßnahmen hängt, so heißt es in der neutralen Darstellung aus USA, dieses Maß ganz von dem endgültigen Ermessen der Alliierten darüber ab, was das deutsche Volk schließlich an Eigentum behalten darf. Eine der wichtigsten sowjetischen Forderungen an Deutschland werde zweifellos darin bestehen, daß geschulte Arbeiterkräfte, Maschinen und vielleicht ganze Fabriken nach der Sowjetunion ausgeliefert werden müßten. Die Pläne des Sowjet-Professors Baran für sechsjährige Zwangsarbeit von 10 Millionen Deutschen seien nach Washingtoner Ansicht zwar „ein wenig übertrieben“, aber es wird zugegeben: Was die Sowjets haben wollen, sind deutsche Arbeiter unter Leitung von Spezialisten, deutsche Weiermachungsmaßnahmen und andere Maschinen aller Art. Von den Alliierten werde bei der Schlussabrechnung, so meldet der schwedische Beobachter in New York weiter, kein Hinweis auf die Verberungen, die Deutschland selber zugebilligt worden seien, anerkannt oder gebildet werden. Zur Zurückweisung solcher Ansprüche ist die neue Kriegsschuldlinie bestimmt, alles nach Versailles Muster, nur diesmal in sowjetisch-amerikanischen Dimensionen!

Tschiangkaijetscheks Judengeneral Cohen

Von den Japanern ausgetauscht — Sein Weg von Whitechapel bis Tschungking

O. Sch. Bern, 5. Nov. In einem südöstlichen Hafen, in dem zur Zeit ein Austausch von Zivilinternierten, Schwerverwundeten und Schwererkrankten zwischen Japan und den Alliierten stattfindet, ist einer englischen Agentenmeldung zufolge auch der jüdische „chinesische“ General Cohen eingetroffen. Cohen, der im Londoner Judenviertel Whitechapel aufwuchs, war englischer Staatsangehöriger geblieben, obwohl er die letzten 30 Jahre ausschließlich in Diensten Sunjatschens und Tschiangkaijetscheks verbracht hatte. In Schanghai, wo er sich verhielt hatte und den Nachrichtenendienst für Tschungking leitete, war er bei Beginn der Feindseligkeiten in Shanghai den Japanern in die Hände gefallen und wurde sehr als schwer und unheimlich unheimlich freigegeben.

Obwohl er im Weltkrieg nur ganz kurze Zeit in einer ausschließlich aus Chinesen zusammengesetzten kanadischen Kompanie in Frankreich Dienst getan hatte, gelang es ihm bereits kurz nach dem Weltkrieg, in China „General“ zu werden. In dieser Eigenschaft betätigte er sich vor allem als Adjutant Sunjatschens, den er vor dem ersten Weltkrieg

in Amerika auf einer Universität kennengelernt hatte. Nach dem Tode dieses chinesischen Staatsmannes gelang es ihm dann auch, in die direkte Umgebung Tschiangkaijetscheks überzusiedeln, wobei ihm vor allem der Umstand, daß Frau Sunjatschek eine Schwester von Frau Tschiangkaijetschek ist, abzuholen haben soll.

Eine Zeitlang fungierte er als Ausbildungsleiter der Nordarmee. Cohen konnte dann aber das ihm als Juden am besten liegende Amt eines Finanzberaters der heutigen Tschungking-Regierung übernehmen, wobei ihm ebenfalls die „Dynamite Soong“ zu Hilfe kam, denn die Frau des Finanzministers Dr. Kung ist bekanntlich ebenfalls eine Schwester der Frau Sunjatschek. Der heutige Finanzminister Soong, ein Bruder dieser beiden Schwägerinnen, war damals noch Direktor der „chinesischen Nationalbank“. Cohen war in den letzten Jahren, nachdem er sich in Schanghai ein Vermögen aufgebaut hatte, bis Beginn des Krieges in Shanghai mit englischen und amerikanischen Stellen in engem Kontakt geblieben, wie ein amerikanische Zeitungsbericht vor einiger Zeit einmal hervorhob.

Die Leipziger Uraufführungswoche

Die ersten drei Abende brachten Werke von Hans Schwarz, Herybert Menzel und Franz Hauptmann

Am letzten Oktoberabend eröffnete die Intendant der Leipziger Städtischen Bühnen im Opernhaus mit einer feierlichen Feier am Vormittag ihre 3. Uraufführungswoche. Die Festanrede hielt Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller. Damit wurde zum drittenmal während des Krieges ein Ereignis eingeleitet, das als lebhaftes Bekenntnis eines starken Kulturbewusstseins, als ein Wegbereiten künstlerischen Schaffens und bei der Unfähigkeit des Erfolges jeder Uraufführung als ein mutiges dankbares Wagnis gewertet werden muß.

Der Abend brachte als erste der Uraufführungen das auf direkten Wunsch der Intendant geschriebene Drama „Das Jahr des Otto II.“ von Hans Schwarz, der uns durch seine gleichfalls in Leipzig uraufgeführte Tragödie „Kassandra“ und das heitere Rahmenstück zu den unter dem Titel „Das Jahrmarktstüchlein von Pflunderweilern“ zusammengefaßten Goethe'schen Einaktern bereits bekannt wurde. Das Werk legt sich mit den Konflikten auseinander, in die der noch nicht zur Persönlichkeit gereifte, amüsierten Mutter und Frau lebende Kaiser im Wünsche, beiden gerecht zu werden, gequält wird, und gibt damit ein Beispiel dafür, wie sehr alles Geschehen im Leben der Völker letzten Endes persönlichkeitsbedingt ist. Erst unter dem Schicksal des Schicksals wird Otto zum Mann, die Größe seines Charakters kommt zur Entfaltung und läßt ihn im letzten Augenblick die für das Reich richtigen Schritte tun. Die Sprache des Werkes ist von klassischer Strenge; in Aufbau und Dynamik zeigt es eine sich bis zum Schluß ständig steigende Vollendung.

Die von Intendant Hans Schöller selbst inszenierte Aufführung wurde bei ausgetrageneren

Einzelleistungen der Darsteller ein starker Erfolg. Vebstatter Weill rief Mitwirkende, Spielleiter und den anwesenden Verfasser immer wieder vor den Vorhang.

Der zweite Abend der Leipziger Festwoche brachte die Uraufführung der Suite „Das Freilebensstück“ von Herybert Menzel, die er sich insbesondere mit seinem Roman „Amsterrtende Erde“ als politischer Schriftsteller bereits einen Namen schuf.

Sein Werk, dem übrigens eine wahre Begebenheit zugrundeliegt, stellt mit billiger Franje jene unaufrichtigen Methoden an den Pranger, deren sich 1917 amerikanische Geschäftsleute bedienten, um Munition auf einem angeblich in diplomatischer Mission fahrenden Schiff nach Europa zu bringen.

Paul Smolny verstand es, als Spielleiter mit seinem höheren Gefühl für Bühnenwirklichkeit die Effektvollheit des Stückes reitlos zur Geltung zu bringen, so daß sich das Werk bei der sorgsam gewählten Besetzung einen guten Erfolg zu sichern vermochte.

Franz Hauptmann, der neben seinem Beruf als Bankprofessor bereits eine größere Zahl von Dramen und Prosa-Werken hinterlassen hat, der Verfasser des am 3. Abend der Leipziger Uraufführungswoche herausgebrachten Stückes „Der Herzog“. Es ist ein gedankenvolles, frei an die geschichtlichen Ereignisse anschließendes Spiel um die Gestalt Wallenstein's, in dessen Mittelpunkt die großen Kräfte von Wohl und Wehe der Menschheit und um Recht und Unrecht im Leben der Völker stehen. Hier wird der bittere Kampf aufgezeigt, in dem Menschen gefangen werden, wenn sich die Grenzen zwischen Treue und Verrat verwischen und

man es zu entscheiden gilt, ob stilles Durchhalten oder in den Grenzen des Möglichen nachzugeben richtig ist.

Die Inszenierung des außerordentlich figurativen Stückes lag wieder in Paul Smolny's sachgemäßen Händen, der das Tempo des Spiels und die Wechselwirkung der Dialoge meisterhaft abzustimmen verstand, so daß bei dem aufwands durchlaufenden Spiel die Gefahr der Uebermüdung vermieden wurde. Vebstatter Weill dankte Spielleiter, Darsteller und Verfasser für diesen äußerst interessanten Abend.

Hans Arno Richter.

„Deutsche Maler der Gegenwart“ in Heidelberg

Auch zu Beginn des fünften Kriegsjahres hat der Heidelberger Kunstverein seine Verbleibungsstellung „Deutsche Maler der Gegenwart“ eröffnet. Das ist die 64. Ausstellung und 35. Werke dieser Beschriftung ist als vorläufige, ist ein erneuter Beweis für die Lebendigkeit deutscher Kunst und für die Beachtung, die die Heidelberger Herkunftsstellung in den Kreisen der deutschen Kunst genießt. Hier Geflügelungen getrennt, hat man wiederum eine geschlossene Künstlergruppe übernommen, diesmal aus dem Gau Württemberg. Hier findet man Namen wie Carl Theodor Prosen, Heinz Prosen-Kunstmüller, Anton Müller-Wilshin, Joann Anader und Josef Burger, während man unter den übrigen ebenfalls manchen bekannten Namen wie etwa Fritz Rhein-Berlin, Franz Huth-Weimar, Wilhelm Kempfing-Karlsruhe, Gustav Sielso-Lopf-Strasbourg oder Wilhelm Schmidt-Darmstadt benennt. Auch Heidelberger Künstler sind mit beachtlichen Arbeiten vertreten. So bietet die Ausstellung in allen Zyklen einen aufschlußreichen Einblick in die Kunst der Gegenwart. Regere Besuch und zahlreiche Verkaufserlöse beweisen das Interesse, das die Ausstellung findet.

Werner Schmidt.

Pforzheimer Theaterbrief

Das musikalisch sehr reizvolle, mit seinen leicht fangbaren, stimmungsreichen Melodien ganz in der Romantik wurzelnde und aus acht deutschen Opern bestehende Werk: „Das Nachtlager in Granada“, uneres bödlichen Landmannes Konradin Kreutzer bildete den Auftakt der Opernaufführungen der Winterpielzeit des Stadttheaters. Unter der belehrenden Stabführung von Hans Veger erzielte die Vorstellung, von Eugen Rau szenisch recht eindrucksvoll betreut mit den wohlgefalligen Bühnenbildern von Alex Vogel in ihrer schönen Geschlossenheit und überzeugenden Wiedergabe der feineren Ausdrucksformen in langanhaltendem, herzlichem Beifall und üppigen Blumenpendeln. In den drei führenden Partien leiteten der lyrisch-reine und doch äppig fröhliche und geschmeidig-schöne Bariton von Marcus Rabe (Jäger), der sinnlich-ethische und strahlend-leuchtende Tenor von Walter Weidhoff (Gomez), sowie der gefühlbetonte, warm tragende Sopran von Marie-Luise Freus (Gabrielle) unbeschriebene Triumphe, noch erhöht durch das lebendige und frisch-natürliche Spiel der drei beliebten Künstler. Jenen schlossen sich Eugen Rau (Marschall), Erich Hagenbüchel (Vasto), Ernst König (Wend), Hans Ulrich-Mitte (Graf Otto) durchaus zufriedenstellend an, ohne daß der Chor mit seinem prächtigen Einsatz vergessen sei. Ein vielversprechender Beginn der eine harte Verberkhaft haben dürfte!

Der Oper voraus ging die künstlerische Verberlegung der „Ballade von G. u. L.“ in der Choreographie von Eva Kulp, mit der unsere Tanzgruppe unter ihrer bewährten Führung den Beweis erbrachte, daß sie auch anpruchsvolleren Aufgaben gewachsen ist und über den Rahmen des Herkömmlichen hinausvermöge, selbständige Leistungen zu bieten vermag. Eva Kulp (Hirt), Charlotte Piepen-

Rückzug!

Der Führer hat dem ehemaligen Direktor des Konservatoriums in Ragenfurt, Professor Karl Frodl, aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Musik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Auf einer Reichs-Konferenz der NSDAP, sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Sey vor dem amtierenden Vorgesetzten der NSDAP, die später als Politische Leiter in die aktive Partei eintraten werden, über Ziele und Aufgaben der Partei.

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generaloberst Keller, hatte die Führer der NS-Fliegerkorps zu einer Arbeitsbesprechung nach Berlin befohlen. Während dieser Tagung, die der einheitlichen Anweisung auf die besonderen Kriegsaufgaben des Korps diente, und wertvollen Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der fliegerisch-vormilitärischen Ausbildung des Luftwaffenpersonals vermittelte, sprachen führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat.

Der Duce hat, wie der Sender der faschistisch-republikanischen Regierung bekanntgibt, befohlen, den Entwurf eines neuen Gesetzes gegen die Juden auszuarbeiten und ihm in Kürze vorzulegen.

Die männliche Bevölkerung Süditaliens verläßt Städte und Dörfer und verläßt auf einlame Gebirgsregionen über den Apennin durch die Frontlinie nach Norden zu gelangen. Da in den von Engländern und Amerikanern besetzten Gebieten Arbeitskräfte zur Verwendung in Uebersee ausgeben und u. a. auch nach Ostpreußen geschickt werden.

Das Abzugsbuch der in Süditalien heimt immer komplizierter zu werden. Ein Korrespondent des Senders gibt für das gegenwärtig seien vier Geldformen im Umlauf: Die amerikanische Occupations-Dollar, der amerikanische Occupations-Dollar, das englische Pfund und die italienische Lira, die gegenwärtig stark entwertet ist.

Der Poglavin hat, wie amtlich mitgeteilt wird, Außenminister Dr. Wile Budak auf eigenen Wunsch seiner Pflichten entbunden und in den Abgang verweist. Budak wird mitgeteilt, daß der Poglavin die bisherigen bestmöglichen Minister und Gelehrten erster Klasse in Sofia, Dr. Stjepo Perisich zum Außenminister ernannt hat.

Ergebnis Carol von Rumänien verläßt, nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten von „Nita Dagbladet“ zur Zeit einer Agitationsfeldzug für sich zu halten. Seine Agitation legte er in die Hände der Firma Russell, Birdwell und Aff. in New York, die früher die Reform für den Skandinavien Norma Stecker durchführte.

Ein Streit zwischen der Luftfahrtgesellschaft in einem flüchtigen Weltanschauungsbauere hat nun an, meldet der Korrespondent des „Daily Telegraph“, sondern breite sich immer mehr aus. Etwa 24.000 Arbeiterkräfte befanden sich bereits im Aufstand. Die Londoner Arbeiterbewegung über die Gemeine wird, wie „Daily Mail“ meldet, in Kürze eine Krise abgebrochen, um als Schrott eingemolzen zu werden. Diese Maßnahme ist ein Beweis für den wachsenden Stabilität in England.

In amerikanischen Patrouillen-Luftschiff geriet in der Nacht zum Montag bei einem Flug in Westindien in Brand. Acht Mann der Besatzung wurden vernichtet.

Die argentinische Regierung ordnete im Sinne einer tätigen Sozialpolitik die Verteilung von 100.000 Tonnen Weizen an die Bevölkerung notleidender Zonen an.

Zwei englische Bomber über Dänemark abgefeuert

Kopenhagen, 5. Nov. Aus Dänemark in Dänemark zwei englische Bomber, der eine bei Rønde, der andere bei Søndby abfiel.

Heute auf Seite 5

Bödischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brinker. Rotationsdruck: Süddeutsches Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

(Hirtensmädchen), Anneliese Scheer (Zorn), Verda Wastkowitz (Artemis) seien mit ihrem recht beachtlichen Können besonders genannt. Die sehr erholende Bühnenautorin Renate Uhl bereite die Vorhänge des Theaterkrems mit ihrer neuesten Schöpfung, dem mit Elementen der Komödie und des Schwanen-berühmtesten Lustspiel: „Nacht der Liebe“ einen beifällig-vergnüglien Abend voll Humor und Witz in dem frisch-lustvollen Dialog und den sehr geschickt und spannend entwickelten Szenen mit ihrer überaus feinen Wiedergabe. Unter der Spielleitung von Ulrich Wilmanns, der sich seine Wirkungsamplitude entgegen stellt und dem Geschehen Schöpfung und Farbe zu geben mußte, leisteten sich unsere Künstler mit höchlichem Behagen für das Werk ein und erzielten bei einem feinen abgemessenen Ensemblespiel voll trefflich gezeichnet, frisch aus dem Leben gegriffener Figuren einen vom freudigen Mischen der Zuschauer ertragenen Erfolg mit höchlichem Beifall und vielen Verhängen. Traute Franz, die zielbewusst vor der Liebe liegende und schließlich doch besiegte Rabin, in der Hof Bernini (Hans) gegen seine Lebenskammerin findet, nachdem er auf eine harte Probe gestellt und aus einer Verlobung wider Willen wieder seine Freiheit gewonnen hatte. Die elegante, mit Witz-geleitern angelegte, aber sehr vernünftige Tochter Gena (Anneliese Simon) des sehr geplanten Präsidenten Weierhoff (Gurt Wäcker) findet ihren Lebenspartner in dem Musiker an Selbstlosigkeit mit Namen Volk Krog (Wend Scheerlemer). Zwischen ihnen toll froh und ausgelassen die burleske Epöle (Gisela Schmed), die vorläufige Fennu (Ema Sauter); kommt die reibliche und profitliche Stiefmutter (Rina Habermann) zu ihrem Ziel und erleidet die fieseste Tschoukha (Kiesel Weierhoff) mit ihrem Kauderwelsch. Wiebe noch Alex Vogel zu nennen, der aus diesmal wieder den wertgetreuen Rahmen geklaffen hatte.

Kurt Amerbacher.

Am Sonntag Feiertage zum 9. November

In Rastatt kommen die Feiertage zum 9. November bereits am Sonntag, den 7. November, zur Durchführung. Die Feiertage, die den Toten der Bewegung, des Weltkrieges und des jenseitigen Krieges sowie den Opfern der Terrorangriffe gewidmet ist, findet nachmittags 15.30 Uhr in der Carl-Franz-Halle statt. Die Bevölkerung der Kreisstadt wird zu der Feiertage herzlich eingeladen. Die Plätze müssen 15.20 Uhr eingenommen sein.

Die Ansprache hält Staatsminister Dr. Schmittner, die musikalische Umrahmung führt das Orchester und Sinfonieorchester Baden-Baden durch.

Die Kranzniederlegungen an den Ehrenmalen der Stadt erfolgen am Sonntagvormittag um 8 Uhr durch die Gliederungen der Partei.

Rastatter Stadtspiegel

Abficht der Eindosung

Rastatt. Am Dienstagmorgen haben sich die Frauen, die beim Einbau für das Winterhilfswerk mitgeholfen haben, in der Kreislandwirtschaftsschule zu einer Abficht versammelt. Mit einem feinen Spruch wurde die Feierunde eröffnet. Frau Schumacher begrüßte die Teilnehmerinnen und die geladenen Gäste von der Kreisfrauenvereinsleitung und den Rastatter Ortsgruppen, sowie die Kreisfrauenvereinsleiterinnen aus einigen Umgebungen. Ein besonderer Gruß galt dem Kreisamtsleiter der NSDAP, Hauptgemeinschaftsleiter Dr. Henning. Sie gab einen Bericht über die von den Frauen ehrenamtlich geleistete Arbeit. Dr. Henning übernahm als Kreisbeauftragter für das W.H.W. das Ergebnis der Eindosung und dankte an Stelle des am letzten Abend an der Teilnahme verhinderten Kreisleiters den Spendern aus dem Kreisgebiet für die reichen Mengen Obst und Gemüse, von dem viele Zentner eingedopt und getrocknet werden konnten. Die Zahl der Obdosen überreicht in Rastatt in diesem Jahr

ten L. A. und L. D. verarbeiteten, in einer Nacht im Juli 1942 im Bahnhofrestaurant in Rastatt einzuwickeln, wo sie es in der Hauptsache auf die Kasse abgeben hatten. Während D. Schmiere stand, sprach A. mit einem Stimmzettel eine Tür zum Wirtschaftszentrum auf, erbrach dort zunächst den auf dem Büfett stehenden Glaskrant, aus welchem er Rauchwaren und einige Geware sowie zahlreiche Raucherartenabschnitte entwendete. Er verließ auch, wie Spuren zeigten, die Kasse zu erbrechen, wobei er aber angeknien geblieben wurde. Die beiden Kumpare haben dann ihre Beute in den Bahnhofsanlagen abgeben verteilt. Um die Raucherartenabschnitte zu verwerten zu können, bestimmten sie zwei ebenfalls in Gagganau beschäftigte Arbeiter G. und Z., denen sie vorzuziehen, diese Abschnitte redaktionell zu verarbeiten zu haben, ihnen Geld vorzuschütten zum Einkauf von Rauchwaren und mit ihnen nach Sehl zu fahren. Dort kauften sie alle vier zusammen fast 100 Schachteln Zigaretten. Nicht genug mit diesem Einbruchdiebstahl besah L. A. einen Monat darauf in Gagganau einen Arbeitskameraden um 170 RM und verurteilte dieses Geld mit L. D. und einigen Freundinnen in wenigen Tagen in Straßburg.

Bei der öffentlich verurteilten Verhandlung und Strafbefehl vom 20. Oktober letzten Jahres wurden ihnen keine mildernden Umstände zuerkannt, sondern gegen A. wegen beider Diebstähle eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und gegen D. wegen Hehlerei bei dem zweiten Diebstahl ferner wegen eines weiteren Diebstahls schon zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, die er schon verbüßt hat, eine Jugendstrafe von 1 Jahr ausgeprochen. Die Gefängnisstrafe beim Zigarettenverkauf erhielten lediglich wegen Uebertretung der Verbrauchsregelungsstrafverordnung Geldstrafen von je 70 RM.

Rastatt. (Mütterberatungen.) In der Woche vom 8. bis 13. November 1943 finden folgende Mütterberatungen im Kreis Rastatt statt: Dienstag, den 9. November 1943, 11 Uhr, in Reichental, Schule; 15 Uhr in Langenbrand, Rathaus; 15 Uhr in Dietigheim, Rathaus. — Mittwoch, den 10. November 1943, 14.30 Uhr, in Oberrot und Silberstau, Rathaus Dietzart. — Donnerstag, den 11. November 1943, 14 Uhr, in Kuppenheim, Schule.

(Auszeichnung.) Dem Gelehrten Herbert Schiele wurde mit dem ER. II. ausgeschrieben. Wann wird verbunkelt? Für die Woche vom 1. Oktober bis 6. November 1943 gelten folgende Verbunkelungszeiten: Beginn: 18.05 Uhr, Ende: 6.45 Uhr.

Rheinwasserstände vom 5. November. Rheinfelden 170 (-2), Breisach 109 (-1), Rehl 166 (0), Straßburg 155 (0), Karlsruhe 162 (0), Mannheim 163 (+1), Laut 54 (+4).

Aus der Mappe des Strafrichters. Rastatt. Ein besonders frecher Einbruchdiebstahl fand seine Sühne vor dem Strafrichter in Rastatt. Die in Gagganau beschäftigten

Rastatter Filmklub

Schloß-Rastatt: „Anschubare Ketten“

Bemerkenswert ist an diesem Film der Italiener, daß er tatsächlich den Mut hat, das zu sein, was er ist. Ein Streifen, der an seine Jugendzeit erinnert, keine Ansprüche stellt, das aber auch von ihr erwartet, ein Gesellschaftsfilm, der zwei Stunden wie im Flug vergehen läßt und angenehm dabei unterhält. Mit einer Offenheit, die entzückend und frapierend, stellen das die beiden Hauptdarsteller irrend zwischen Mailand und Capri fest, als die laparische junge Dame den ersten und schmerzlichen Augenblick der beiderseitigen Abkehr von der Heimat hinter sich zu den Romantikerinnen zieht, ein Kompliment, das er ihr guten Gewissens schlagfertig sofort wieder zurückgeben kann.

Genau so jedoch, wie ein Unterhaltungsroman, der nicht den Ehrgeiz besitzt, zur Literatur im besten Sinne gefährt werden zu wollen, ohne den aber die Literatur dennoch kaum denkbar wäre, stellt auch dieser Unterhaltungsroman, der sich manches Mal trotz tragischer Verwicklungen selbst nicht ernst zu nehmen scheint, dadurch, daß er in flotten Schritten abläuft, trotz dünner Handlung keine Minute ermüdet und durch häufigen Wechsel der Szenerie auch dem Auge Abwechslung bietet.

Lida Balli spielt temperamentvoll in Mimik und Gestik, für unsere Begriffe manchmal fast zu betont, das Direktvortragscharakter, das sich immer burlesker gibt, als es ihm wirklich gemeint ist und das sich fast in den unsichtbaren Ketten der Liebe und des Blutes zu verdrängen droht, während Carlo Nino, der dem Ingenieur seine Züge verleiht und durch feines geistiges Spiel über die zum Teil nicht geringen psychologischen Schwächen des Drehbuchs hinwegzuhelfen läßt.

Es berührt eigenartig, Motive aus dem „Sarg“ von Sándor und dem „Alte trübe“ von Sibels in der untermalenden Musik zu finden. Isolde Brendel.

Neft-Vorspiele: „Paracelus“

Man muß sich in die Welt des 16. Jahrhunderts, in sein Gedankenwelt und sein Leben zurückversetzen, um die wichtige Dramatik und die visionäre Kraft des inneren tiefen Sinnes dieses Filmes voll zu verstehen. Wie ein Fels, einsam und allein in der Brandung einer feindlichen, nichtverehenden Umwelt, steht der große Arzt. Hart wütet die Pest im deutschen Land, gefährdend kommt sie gegen die Stadt. Alles ist verloren, wenn keiner hilft. Es ist die große Gefahr des Paracelus, die hier unter der Spielleitung G. W. Pabst's in diesem Filmwerk ihre Gestaltung gefunden hat. Der große Arzt, der mit der Welt einen zuchtsändigen unbeherrschbaren Dualität

beret gedrungen hat, zeichnet in straffen Strichen neben dem großen Arzt auch den großen Deutschen, den gültigen Helfer der Menschen, den mannhaften Kämpfer des Deutschtums, den glühenden Verehrer seines Vaterlandes, den und Getreuen seines Volkes, Einser, der nicht Arzt ist aus Protektwerb oder Gewinnlust, sondern einer, der Arzt ist aus Berufung, befohlen von einem inneren Befehl, Not zu lindern und zu helfen und einer, der für sich und für die Menschheit, getrieben von der Kraft der Erkenntnis des Neuen und des Besseren.

Ergreifend und würdig gestaltet Werner Kraus Paracelus, den großen Arzt, spielt ihn in einer visionären Kraft, in einer reifen, gelassenen, greift über das „Maschinenzeitalter“ hinaus, schaltet in dieses dramatische Filmwerk. Werner Kraus' unüberwindliche eigene Spielkunst ist es, die auch die kleinen Nebenrollen dieses Filmes in den Hintergrund drängt, läßt den Paracelus herauswachsen aus der engen Welt des Mittelalters, einem Scheidpunkt zwischen einer alten brechenden Welt und einer neuen werdenden Welt und ihn heute nach vier Jahrhunderten wieder lebendig werden und gibt das klare ungetrübte Bild dieses großen deutschen Arztes.

Weiterlich ist auch der Rahmen um den großen Arzt gestaltet, jene kleine enigmatische und unverstehende Welt. Fritz Rasp gestaltet den Magister, den kleinen Stadtrat, den großen Gegenpieler und Widersacher des Paracelus und verleiht ihm die verarbeiteten und dunklen Züge des kleinen mittelalterlichen Geistes, der sich gegen den großen Arzt stellt. Harry Langewiesing gibt dem reichen Kaufmann Pfefferkorn, dem zweiten großen Gegenpieler Paracelus', das höflich-fremde kalte und harte Wesen des reichen Kaufmanns, tief beeindruckt die Gestalt des tollkühnen Reichsgrafen Ulrich von Sutzen, Matthias Wiemanns. Von den tragenden Rollen sind noch zu nennen: Martin Urel als Famulus des großen Arztes, Annelies Rheinhold als Tochter des reichen Pfefferkorn, Harald Kreuzberg als Gaukler Fingendein, der mit seinem Totentanz im Rahmen dieses Filmwerkes eine besondere Wirkung vollbringt und in dem Grotesken und Dämonischen seines Spiels den Geist des Mittelalters in diese Handlung in festhalten und unvergesslichen Bildern einführt und als letzter Rudolf Lümann als Wundbrüder Herber. Die Musik zu diesem Filmwerk schrieb Robert Windt, eine Musik, die in ihren Klängen und Melodien die Szenen dieses Filmes in ihrem unvergesslichen bleibenden Eindruck noch steigend untermalt. Egon Fröh.

Bei der öffentlich verurteilten Verhandlung und Strafbefehl vom 20. Oktober letzten Jahres wurden ihnen keine mildernden Umstände zuerkannt, sondern gegen A. wegen beider Diebstähle eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und gegen D. wegen Hehlerei bei dem zweiten Diebstahl ferner wegen eines weiteren Diebstahls schon zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, die er schon verbüßt hat, eine Jugendstrafe von 1 Jahr ausgeprochen. Die Gefängnisstrafe beim Zigarettenverkauf erhielten lediglich wegen Uebertretung der Verbrauchsregelungsstrafverordnung Geldstrafen von je 70 RM.

Rastatt. (Mütterberatungen.) In der Woche vom 8. bis 13. November 1943 finden folgende Mütterberatungen im Kreis Rastatt statt: Dienstag, den 9. November 1943, 11 Uhr, in Reichental, Schule; 15 Uhr in Langenbrand, Rathaus; 15 Uhr in Dietigheim, Rathaus. — Mittwoch, den 10. November 1943, 14.30 Uhr, in Oberrot und Silberstau, Rathaus Dietzart. — Donnerstag, den 11. November 1943, 14 Uhr, in Kuppenheim, Schule.

(Auszeichnung.) Dem Gelehrten Herbert Schiele wurde mit dem ER. II. ausgeschrieben. Wann wird verbunkelt? Für die Woche vom 1. Oktober bis 6. November 1943 gelten folgende Verbunkelungszeiten: Beginn: 18.05 Uhr, Ende: 6.45 Uhr.

Rheinwasserstände vom 5. November. Rheinfelden 170 (-2), Breisach 109 (-1), Rehl 166 (0), Straßburg 155 (0), Karlsruhe 162 (0), Mannheim 163 (+1), Laut 54 (+4).

Aus der Mappe des Strafrichters. Rastatt. Ein besonders frecher Einbruchdiebstahl fand seine Sühne vor dem Strafrichter in Rastatt. Die in Gagganau beschäftigten

ten L. A. und L. D. verarbeiteten, in einer Nacht im Juli 1942 im Bahnhofrestaurant in Rastatt einzuwickeln, wo sie es in der Hauptsache auf die Kasse abgeben hatten. Während D. Schmiere stand, sprach A. mit einem Stimmzettel eine Tür zum Wirtschaftszentrum auf, erbrach dort zunächst den auf dem Büfett stehenden Glaskrant, aus welchem er Rauchwaren und einige Geware sowie zahlreiche Raucherartenabschnitte entwendete. Er verließ auch, wie Spuren zeigten, die Kasse zu erbrechen, wobei er aber angeknien geblieben wurde. Die beiden Kumpare haben dann ihre Beute in den Bahnhofsanlagen abgeben verteilt. Um die Raucherartenabschnitte zu verwerten zu können, bestimmten sie zwei ebenfalls in Gagganau beschäftigte Arbeiter G. und Z., denen sie vorzuziehen, diese Abschnitte redaktionell zu verarbeiten zu haben, ihnen Geld vorzuschütten zum Einkauf von Rauchwaren und mit ihnen nach Sehl zu fahren. Dort kauften sie alle vier zusammen fast 100 Schachteln Zigaretten. Nicht genug mit diesem Einbruchdiebstahl besah L. A. einen Monat darauf in Gagganau einen Arbeitskameraden um 170 RM und verurteilte dieses Geld mit L. D. und einigen Freundinnen in wenigen Tagen in Straßburg.

Bei der öffentlich verurteilten Verhandlung und Strafbefehl vom 20. Oktober letzten Jahres wurden ihnen keine mildernden Umstände zuerkannt, sondern gegen A. wegen beider Diebstähle eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und gegen D. wegen Hehlerei bei dem zweiten Diebstahl ferner wegen eines weiteren Diebstahls schon zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, die er schon verbüßt hat, eine Jugendstrafe von 1 Jahr ausgeprochen. Die Gefängnisstrafe beim Zigarettenverkauf erhielten lediglich wegen Uebertretung der Verbrauchsregelungsstrafverordnung Geldstrafen von je 70 RM.

Rastatt. (Mütterberatungen.) In der Woche vom 8. bis 13. November 1943 finden folgende Mütterberatungen im Kreis Rastatt statt: Dienstag, den 9. November 1943, 11 Uhr, in Reichental, Schule; 15 Uhr in Langenbrand, Rathaus; 15 Uhr in Dietigheim, Rathaus. — Mittwoch, den 10. November 1943, 14.30 Uhr, in Oberrot und Silberstau, Rathaus Dietzart. — Donnerstag, den 11. November 1943, 14 Uhr, in Kuppenheim, Schule.

(Auszeichnung.) Dem Gelehrten Herbert Schiele wurde mit dem ER. II. ausgeschrieben. Wann wird verbunkelt? Für die Woche vom 1. Oktober bis 6. November 1943 gelten folgende Verbunkelungszeiten: Beginn: 18.05 Uhr, Ende: 6.45 Uhr.

Rheinwasserstände vom 5. November. Rheinfelden 170 (-2), Breisach 109 (-1), Rehl 166 (0), Straßburg 155 (0), Karlsruhe 162 (0), Mannheim 163 (+1), Laut 54 (+4).

Aus der Mappe des Strafrichters. Rastatt. Ein besonders frecher Einbruchdiebstahl fand seine Sühne vor dem Strafrichter in Rastatt. Die in Gagganau beschäftigten

ten L. A. und L. D. verarbeiteten, in einer Nacht im Juli 1942 im Bahnhofrestaurant in Rastatt einzuwickeln, wo sie es in der Hauptsache auf die Kasse abgeben hatten. Während D. Schmiere stand, sprach A. mit einem Stimmzettel eine Tür zum Wirtschaftszentrum auf, erbrach dort zunächst den auf dem Büfett stehenden Glaskrant, aus welchem er Rauchwaren und einige Geware sowie zahlreiche Raucherartenabschnitte entwendete. Er verließ auch, wie Spuren zeigten, die Kasse zu erbrechen, wobei er aber angeknien geblieben wurde. Die beiden Kumpare haben dann ihre Beute in den Bahnhofsanlagen abgeben verteilt. Um die Raucherartenabschnitte zu verwerten zu können, bestimmten sie zwei ebenfalls in Gagganau beschäftigte Arbeiter G. und Z., denen sie vorzuziehen, diese Abschnitte redaktionell zu verarbeiten zu haben, ihnen Geld vorzuschütten zum Einkauf von Rauchwaren und mit ihnen nach Sehl zu fahren. Dort kauften sie alle vier zusammen fast 100 Schachteln Zigaretten. Nicht genug mit diesem Einbruchdiebstahl besah L. A. einen Monat darauf in Gagganau einen Arbeitskameraden um 170 RM und verurteilte dieses Geld mit L. D. und einigen Freundinnen in wenigen Tagen in Straßburg.

Bei der öffentlich verurteilten Verhandlung und Strafbefehl vom 20. Oktober letzten Jahres wurden ihnen keine mildernden Umstände zuerkannt, sondern gegen A. wegen beider Diebstähle eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und gegen D. wegen Hehlerei bei dem zweiten Diebstahl ferner wegen eines weiteren Diebstahls schon zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, die er schon verbüßt hat, eine Jugendstrafe von 1 Jahr ausgeprochen. Die Gefängnisstrafe beim Zigarettenverkauf erhielten lediglich wegen Uebertretung der Verbrauchsregelungsstrafverordnung Geldstrafen von je 70 RM.

Rastatt. (Mütterberatungen.) In der Woche vom 8. bis 13. November 1943 finden folgende Mütterberatungen im Kreis Rastatt statt: Dienstag, den 9. November 1943, 11 Uhr, in Reichental, Schule; 15 Uhr in Langenbrand, Rathaus; 15 Uhr in Dietigheim, Rathaus. — Mittwoch, den 10. November 1943, 14.30 Uhr, in Oberrot und Silberstau, Rathaus Dietzart. — Donnerstag, den 11. November 1943, 14 Uhr, in Kuppenheim, Schule.

(Auszeichnung.) Dem Gelehrten Herbert Schiele wurde mit dem ER. II. ausgeschrieben. Wann wird verbunkelt? Für die Woche vom 1. Oktober bis 6. November 1943 gelten folgende Verbunkelungszeiten: Beginn: 18.05 Uhr, Ende: 6.45 Uhr.

Rheinwasserstände vom 5. November. Rheinfelden 170 (-2), Breisach 109 (-1), Rehl 166 (0), Straßburg 155 (0), Karlsruhe 162 (0), Mannheim 163 (+1), Laut 54 (+4).

Aus der Mappe des Strafrichters. Rastatt. Ein besonders frecher Einbruchdiebstahl fand seine Sühne vor dem Strafrichter in Rastatt. Die in Gagganau beschäftigten

ten L. A. und L. D. verarbeiteten, in einer Nacht im Juli 1942 im Bahnhofrestaurant in Rastatt einzuwickeln, wo sie es in der Hauptsache auf die Kasse abgeben hatten. Während D. Schmiere stand, sprach A. mit einem Stimmzettel eine Tür zum Wirtschaftszentrum auf, erbrach dort zunächst den auf dem Büfett stehenden Glaskrant, aus welchem er Rauchwaren und einige Geware sowie zahlreiche Raucherartenabschnitte entwendete. Er verließ auch, wie Spuren zeigten, die Kasse zu erbrechen, wobei er aber angeknien geblieben wurde. Die beiden Kumpare haben dann ihre Beute in den Bahnhofsanlagen abgeben verteilt. Um die Raucherartenabschnitte zu verwerten zu können, bestimmten sie zwei ebenfalls in Gagganau beschäftigte Arbeiter G. und Z., denen sie vorzuziehen, diese Abschnitte redaktionell zu verarbeiten zu haben, ihnen Geld vorzuschütten zum Einkauf von Rauchwaren und mit ihnen nach Sehl zu fahren. Dort kauften sie alle vier zusammen fast 100 Schachteln Zigaretten. Nicht genug mit diesem Einbruchdiebstahl besah L. A. einen Monat darauf in Gagganau einen Arbeitskameraden um 170 RM und verurteilte dieses Geld mit L. D. und einigen Freundinnen in wenigen Tagen in Straßburg.

Bei der öffentlich verurteilten Verhandlung und Strafbefehl vom 20. Oktober letzten Jahres wurden ihnen keine mildernden Umstände zuerkannt, sondern gegen A. wegen beider Diebstähle eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und gegen D. wegen Hehlerei bei dem zweiten Diebstahl ferner wegen eines weiteren Diebstahls schon zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, die er schon verbüßt hat, eine Jugendstrafe von 1 Jahr ausgeprochen. Die Gefängnisstrafe beim Zigarettenverkauf erhielten lediglich wegen Uebertretung der Verbrauchsregelungsstrafverordnung Geldstrafen von je 70 RM.

Rastatt. (Mütterberatungen.) In der Woche vom 8. bis 13. November 1943 finden folgende Mütterberatungen im Kreis Rastatt statt: Dienstag, den 9. November 1943, 11 Uhr, in Reichental, Schule; 15 Uhr in Langenbrand, Rathaus; 15 Uhr in Dietigheim, Rathaus. — Mittwoch, den 10. November 1943, 14.30 Uhr, in Oberrot und Silberstau, Rathaus Dietzart. — Donnerstag, den 11. November 1943, 14 Uhr, in Kuppenheim, Schule.

(Auszeichnung.) Dem Gelehrten Herbert Schiele wurde mit dem ER. II. ausgeschrieben. Wann wird verbunkelt? Für die Woche vom 1. Oktober bis 6. November 1943 gelten folgende Verbunkelungszeiten: Beginn: 18.05 Uhr, Ende: 6.45 Uhr.

Rheinwasserstände vom 5. November. Rheinfelden 170 (-2), Breisach 109 (-1), Rehl 166 (0), Straßburg 155 (0), Karlsruhe 162 (0), Mannheim 163 (+1), Laut 54 (+4).

Aus der Mappe des Strafrichters. Rastatt. Ein besonders frecher Einbruchdiebstahl fand seine Sühne vor dem Strafrichter in Rastatt. Die in Gagganau beschäftigten

ten L. A. und L. D. verarbeiteten, in einer Nacht im Juli 1942 im Bahnhofrestaurant in Rastatt einzuwickeln, wo sie es in der Hauptsache auf die Kasse abgeben hatten. Während D. Schmiere stand, sprach A. mit einem Stimmzettel eine Tür zum Wirtschaftszentrum auf, erbrach dort zunächst den auf dem Büfett stehenden Glaskrant, aus welchem er Rauchwaren und einige Geware sowie zahlreiche Raucherartenabschnitte entwendete. Er verließ auch, wie Spuren zeigten, die Kasse zu erbrechen, wobei er aber angeknien geblieben wurde. Die beiden Kumpare haben dann ihre Beute in den Bahnhofsanlagen abgeben verteilt. Um die Raucherartenabschnitte zu verwerten zu können, bestimmten sie zwei ebenfalls in Gagganau beschäftigte Arbeiter G. und Z., denen sie vorzuziehen, diese Abschnitte redaktionell zu verarbeiten zu haben, ihnen Geld vorzuschütten zum Einkauf von Rauchwaren und mit ihnen nach Sehl zu fahren. Dort kauften sie alle vier zusammen fast 100 Schachteln Zigaretten. Nicht genug mit diesem Einbruchdiebstahl besah L. A. einen Monat darauf in Gagganau einen Arbeitskameraden um 170 RM und verurteilte dieses Geld mit L. D. und einigen Freundinnen in wenigen Tagen in Straßburg.

Bei der öffentlich verurteilten Verhandlung und Strafbefehl vom 20. Oktober letzten Jahres wurden ihnen keine mildernden Umstände zuerkannt, sondern gegen A. wegen beider Diebstähle eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und gegen D. wegen Hehlerei bei dem zweiten Diebstahl ferner wegen eines weiteren Diebstahls schon zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, die er schon verbüßt hat, eine Jugendstrafe von 1 Jahr ausgeprochen. Die Gefängnisstrafe beim Zigarettenverkauf erhielten lediglich wegen Uebertretung der Verbrauchsregelungsstrafverordnung Geldstrafen von je 70 RM.

Aus dem Murgtal

Gagganau. (Gedenkstunde am Sonntag.) Die beiden Ortsgruppen Gagganau-Nord und West führen am Sonntag, 7. November, die Gedenkstunde gemeinsam durch. Um 9.15 Uhr treten die gesamten Politischen Leiter, einschließlich Vlothelher, die Amtsträger der Gliederungen, die Angehörigen der Formationen SS, SA, NS, die Feuerwehr und das DRK, vollständig zur Kranzniederlegung vor dem Ehrenmal am Rathaus an. Anschließend findet unter Mitwirkung des Standortführers Pa. Kelm, Rastatt, vor dem Ehrenmal auf dem Friedhof die Gedenkstunde zu Ehren unserer Gefallenen statt. Für deren Angehörige ist dort Sitzgelegenheit geschaffen. Es ergeht an sie die Bitte, die Plätze bis zum Beginn der Feier um 10 Uhr einzunehmen. Die Gedenkstunde wird umrahmt von Musik- und Gesangsbeiträgen der Stadtkapelle und der beiden Ortsgruppen. Zu der Gedenkstunde laden wir die gesamte Einwohnerschaft von Gagganau herzlich ein und ermahnen, das vor allem die Parteigenossen und Parteigenossinnen geschloffen teilnehmen.

(Von der NS-Jugend.) - Trotz der vielen Abkühlungen hat sich die neu zusammengehellte NS-Jugend tapfer behauptet und gegen Gagganau-Dienau und Sandweier eindrucksvolle Erfolge erringen können. In einem auf je eine Halbtage überlegenen Spiele gegen je mit 1:2 durch Schiedsrichterentscheidung in Muggenstern, wo die einheimische Mannschaft förmlich weit stärker war, den Kürzeren. Trotzdem haben sie sich hier wider gehalten und ihrem Verein durch die antihäufige Spielweise nur Ehre gemacht. - Am kommenden Sonntag trifft wieder einmal zum Bildspiel Kuppenheim in Gagganau ein, um mit den jungen NS-Jüngern auf dem Waldsportplatz die Kräfte zu messen. Wie alljährlich, wird von den beiden Jugendmannschaften wiederum ein familiäres Ringen gefolgt werden, das jedoch bei der beherrschenden Kameradschaft der Jugendlichen und ihrer Leiter mal die oder die andere Mannschaft für sich entscheiden konnte. Der Ausgang des Spieles ist offen, dürfte jedoch für Kuppenheim erfolgreich sein, da Gagganau noch mit Erlaub durch Krankheit behindert auftreten muß. Der Besuch des Spieles wird allen Sportanhängern herzlich empfohlen.

R. Weisenbach. (Totenehrung.) Die Totenehrung am 9. November wird von der NSDAP, auf Sonntag, den 7. November vorverlegt und findet nachmittags um 15.30 Uhr im Vereinshaus statt. Zu dieser Feier wird die gesamte Einwohnerschaft herzlich eingeladen und gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Die 3. Pl. der weißen Soldaten werden ebenfalls gebeten, dem Gedenken ihrer toten Kameraden beizutreten. Politische Leiter, Mutter und Vater sowie die Gliederungen und angeschlossenen Verbände treten um 15 Uhr am Hohl-Weffel-Platz an.

F. Bernersbach. (Gedenkstunde.) Die Gedenkstunde für die Gefallenen der Bewegung des Krieges 1914/18 und des jenseitigen Krieges findet am Sonntagvormittag um 11 Uhr beim Kriegerdenkmal auf dem Friedhof statt. Parteimitglieder, Angehörige der Gliederungen, Freiwillige Feuerwehr und Kriegerkameradschaft, sowie SS, SA und Jungvolk nehmen hieran geschloffen teil. Die übrige Einwohnerschaft ist hierzu freundschaftlich eingeladen. Anmarsch zur Feier 10.45 Uhr beim Rathaus.

R. Forbach. (Zum Gedenkstunde.) Am Sonntag, 7. November, feiern wir den Gedenkstunde. Aus diesem Anlaß wollen sämtliche NS-Gliederungen sowie Formationen so rechtzeitig am neuen Rathaus antreten, daß um 10.45 Uhr der Anmarsch pünktlich beginnen kann. Es ist geboten, sich einzufinden, umfassen gelassenen Feldern zum Dank ihrer großen Opfer, welche sie für uns gebracht haben, unsere Achtung und Anerkennung an diesem Tage durch unser vollständiges Erscheinen zu bekunden.

Forbach. (Filmklub.) „Dr. Crippen an Bord“ heißt sich ein spannender Kriminalfilm mit Rudolf Fernau, Rene Deltgen u. a. m. Dieser Kriminalfilm war vor Jahren der Sensation. Nun erleben wir in diesem Terrorfilm noch einmal mit atemraubender Anteilnahme die überraschenden Ereignisse des mysteriösen Verbrechens.

Sch. Gausbach. (Feiertage.) Die Feiertage vom 9. November werden hier auf Sonntag, den 7. November, 19.30 Uhr, in den Saal „Zur schönen Aussicht“ vorverlegt. Die Angehörigen der Gefallenen sowie die Einwohnerschaft ist zu der Feiertage herzlich eingeladen.

U. Sandweier. (Feiertage.) Am Sonntag, den 7. November, findet die Gedenkstunde für unsere Toten der Bewegung, des Krieges 1914/18 und des jenseitigen Krieges statt. Um 9.00 Uhr vormittags erfolgt die Kranzniederlegung an den Ehrenmalen. Die Feiertage werden umrahmt von Musik- und Gesangsbeiträgen der Stadtkapelle und der beiden Ortsgruppen. Zu der Gedenkstunde laden wir die gesamte Einwohnerschaft herzlich ein und ermahnen, das vor allem die Parteigenossen und Parteigenossinnen geschloffen teilnehmen. Für Parteimitglieder der NSDAP, SA und Angehörige der Gliederungen und Verbände ist Beteiligung Pflicht. Für die Angehörigen der Gefallenen und Wehrmachturlauber sind die vordere Reihen bereitzustellen.

Am schwarzen Brett

SA-Sturm 1/111. Morgen Sonntag den 7. 11. morgens 7.00 Uhr, treten die Männer der Sturm 1 und 2 am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

Standort Rastatt. Morgen Sonntag den 7. November, treten sämtliche Einheitsführer und Führer-Amtsträger der SS, SA, NS und Sonderabteilungen um 7.30 Uhr am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

NSDAP. Rastatt. Morgen Sonntag den 7. 11. 43, treten die SS, SA, NS und Sonderabteilungen um 7.30 Uhr am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

NSDAP. Rastatt. Morgen Sonntag den 7. 11. 43, treten die SS, SA, NS und Sonderabteilungen um 7.30 Uhr am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

NSDAP. Rastatt. Morgen Sonntag den 7. 11. 43, treten die SS, SA, NS und Sonderabteilungen um 7.30 Uhr am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

NSDAP. Rastatt. Morgen Sonntag den 7. 11. 43, treten die SS, SA, NS und Sonderabteilungen um 7.30 Uhr am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

NSDAP. Rastatt. Morgen Sonntag den 7. 11. 43, treten die SS, SA, NS und Sonderabteilungen um 7.30 Uhr am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

NSDAP. Rastatt. Morgen Sonntag den 7. 11. 43, treten die SS, SA, NS und Sonderabteilungen um 7.30 Uhr am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

NSDAP. Rastatt. Morgen Sonntag den 7. 11. 43, treten die SS, SA, NS und Sonderabteilungen um 7.30 Uhr am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

NSDAP. Rastatt. Morgen Sonntag den 7. 11. 43, treten die SS, SA, NS und Sonderabteilungen um 7.30 Uhr am Haus der Partei zur Kranzniederlegung an. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei. Die Kranzniederlegung erfolgt um 7.30 Uhr am Haus der Partei.

Bild über Baden-Baden

Abfchied von einer deutschen Frau und Mutter

Baden-Baden. In jener Zeit, da das Abfchied der Deutschen, Vater und Zweifels, das Vaterland rüttelten, erzieht Frau Birle, Heimkehrer, ihre sechs Söhne für den Dienst an der Allgemeinheit in einem freien Deutschland und fand freudiges Verständnis. In vorbildlicher Harmonie schreitet die Familie mit in den Reihen derer, die Adolf Hitler gläubig vertrauen und Deutschlands Rettung erleben. Da leitet, durch den frühen Tod des Vaters auf sich selbst gestellt, eine tapfere und starke Frau ihre Söhne auf jene Bahn, die nur im Wohle des Vaterlandes liegt, das Wohl des einzelnen liegt. Und das Schicksal gönnt ihr ein so langes Leben, daß sie viele Früchte ihres segensreichen Wirkens reifen sah. Heute ist der gelungene Kern des deutschen Volkes eins im Willen und Handeln. Heute gibt die Jugend ihr heißes Blut für die glückliche Zukunft Großdeutschlands. Da legt sich die Mutter, die Nimmermüde, zur Ruhe, da die Jugend kraftvoll und erfolgreich in die Spalten des Schicksals greift, um eine glückliche Zukunft zu gestalten.

Vor dem Krematorium steht der Sarg inmitten einer Ehrenwache Politischer Leiter. Im weiten Rund drängen sich die Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen und die vielen, die am Tode dieser seltenen Frau trauern und Anteil nehmen. Ueber dem Sarg erhebt sie dankend und trauernd die Hände, der Mutter Birle ihr Lebenswerk geweiht. Sämtliche Ortsgruppen sind vertreten. Sittler-Jungen halten die zahlreichen Kränze bereit, die der Toten als letzte Zeichen des Dankes und der Liebe gewidmet sind.

Feierliche Stille herrscht, als Kreisleiter Dieffenbach erhebt und den Angehörigen das Beileid der Partei anspricht. Gedämpfte Musik ertönt das „Aber allen Glückseligkeit“ über das Mund. Ein NSDAP-Mitglied spricht in feinen Worten das Lob der Frau und Mutter. Dann dankt Kreisamtsleiter Kalmbacher der Verstorbenen im Namen der Partei und zeichnet noch einmal in markanten Sätzen ihr Wirken: Ein reiches Leben am Abend, erfüllt von Arbeit, Pflichterfüllung, Treue und Güte. Vor 25 Jahren hat sie aus der Hand des Erbengottes das Geschick übernommen und im Verlaufe ihres Lebens geführt. Einmalig hat sie die gleiche ideale Einstellung überall dort, wo ihre Pflicht zu tun, wo das Schicksal sie hinführt. Das sei unser Gebet. „Du lebst fort in Deinen Kindern und im dankbaren Gedenken der Bewegung, der Du so treu gedient hast wie Deinen Kindern. Die Kinder verlieren eine treue und gute Mutter, die Bewegung eine treue und gute Mitkämpferin Adolf Hitlers!“

Im Namen der Badener Frauenenschaft legt Frau Jung das dankbare und ehrenvolle Wort einen Kranz nieder. Dann widmet der Kreisleiter den Ehrenkranz der Partei mit folgenden Worten: „Wir nehmen Abschied von dem, was herzlich an Dir war! Du warst eine treue und brave Kämpferin der Bewegung! Aber Du warst auch eine treue und brave

Sch. Muggenstern. (Gedenkstunde.) Am Sonntag, den 7. November, findet auf unserem Friedhof eine Gedenkstunde für unsere Toten der Bewegung, des Krieges 1914/18 und des jenseitigen Krieges statt. Um 9.00 Uhr vormittags erfolgt die Kranzniederlegung an den Ehrenmalen. Die Feiertage werden umrahmt von Musik- und Gesangsbeiträgen der Stadtkapelle und der beiden Ortsgruppen. Zu der Gedenkstunde laden wir die gesamte Einwohnerschaft herzlich ein und ermahnen, das vor allem die Parteigenossen und Parteigenossinnen geschloffen teilnehmen. Für Parteimitglieder der NSDAP, SA und Angehörige der Gliederungen und Verbände ist Beteiligung Pflicht. Für die Angehörigen der Gefallenen und Wehrmachturlauber sind die vordere Reihen bereitzustellen.

(Gedenkstunde.) Am Sonntag, den 7. November, findet die Gedenkstunde für unsere Toten der Bewegung, des Krieges 1914/18 und des jenseitigen Krieges statt. Um 9.00 Uhr vormittags erfolgt die Kranzniederlegung an den Ehrenmalen. Die Feiertage werden umrahmt von Musik- und Gesangsbeiträgen der Stadtkapelle und der beiden Ortsgruppen. Zu der Gedenkstunde laden wir die gesamte Einwohnerschaft herzlich ein und ermahnen, das vor allem die Parteigenossen und Parteigenossinnen geschloffen teilnehmen. Für Parteimitglieder der NSDAP, SA und Angehörige der Gliederungen und Verbände ist Beteiligung Pflicht. Für die Angehörigen der Gefallenen und Wehrmachturlauber sind die vordere Reihen bereitzustellen.

(Gedenkstunde.) Am Sonntag, den 7. November, findet die Gedenkstunde für unsere Toten der Bewegung, des Krieges 1914/18 und des jenseitigen Krieges statt. Um 9.00 Uhr vormittags erfolgt die Kranzniederlegung an den Ehrenmalen. Die Feiertage werden umrahmt von Musik- und Gesangsbeiträgen der Stadtkapelle und der beiden Ortsgruppen. Zu der Gedenkstunde laden wir die gesamte Einwohnerschaft herzlich ein und ermahnen, das vor allem die Parteigenossen und Parteigenossinnen geschloffen teilnehmen. Für Parteimitglieder der NSDAP, SA und Angehörige der Gliederungen und Verbände ist Beteiligung Pflicht. Für die Angehörigen der Gefallenen und Wehrmachturlauber sind die vordere Reihen bereitzustellen.

(Gedenkstunde.) Am Sonntag, den 7. November, findet die Gedenkstunde für unsere Toten der Bewegung, des Krieges 1914/18 und des jenseitigen Krieges statt. Um 9.00 Uhr vormittags erfolgt die Kranzniederlegung an den Ehrenmalen. Die Feiertage werden umrahmt von Musik- und Gesangsbeiträgen der Stadtkapelle und der beiden Ortsgruppen. Zu der Gedenkstunde laden wir die gesamte Einwohnerschaft herzlich ein und ermahnen, das vor allem die Parteigenossen und Parteigenossinnen geschloffen teilnehmen. Für Parteimitglieder der NSDAP, SA und Angehörige der Gliederungen und Verbände ist Beteiligung Pflicht. Für die Angehörigen der Gefallenen und Wehrmachturlauber sind die vordere Reihen bereitzustellen.

(Gedenkstunde.) Am Sonntag, den 7. November, findet die Gedenkstunde für unsere Toten der Bewegung, des Krieges 1914/18 und des jenseitigen Krieges statt. Um 9.00 Uhr vormittags erfolgt die Kranzniederlegung an den Ehrenmalen. Die Feiertage werden umrahmt von Musik- und Gesangsbeiträgen der Stadtkapelle und der beiden Ortsgruppen. Zu der Gedenkstunde laden wir die gesamte Einwohnerschaft herzlich ein und ermahnen, das vor allem die Parteigenossen und Parteigenossinnen geschloffen teilnehmen. Für Parteimitglieder der NSDAP, SA und Angehörige der Gliederungen und Verbände ist Beteiligung Pflicht. Für die Angehörigen der Gefallenen und Wehrmachturlauber sind die

